



© pexels/Victor Miyata

„MiO“ für ein soziales Europa

Ein Projekt in Essen gefördert mit Mitteln des Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP)

Hintergrund

Als Teil des Projektes „bzw – Beratung für Zugewanderte und Wohnungslose“ startete das Kommunale Integrationszentrum (KI) im Januar 2016 „MiO – Migrantinnen und Migranten in Orientierung“. Es richtet sich an Zugewanderte aus EU-Staaten – mit Schwerpunkt Bulgarien und Rumänien, zunehmend auch Kroatien – und zielt darauf ab, diese Menschen an die regulären Hilffsysteme heranzuführen. Vor allem seit Inkrafttreten der vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit für Bulgar*innen und Rumän*innen im Januar 2014 sind diese Bevölkerungsgruppen in Essen deutlich angewachsen. Das Leben einiger dieser Menschen ist in ihren Heimatländern von extremer Armut und sozialer Benachteiligung geprägt. Mit der Entscheidung, nach Deutschland zu kommen, erhoffen sie sich eine Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse. In vielen Fällen fehlt ihnen aber zunächst jede Orientierung, um sich in ihrem neuen Lebensumfeld zurechtfinden zu können. Hier setzt das Projekt an.

Zielsetzung

Mit verschiedenen Beratungsangeboten sollen Zugewanderte, die sich noch nicht in deutschen Regelsystemen zurechtfinden, erreicht werden, um sie über Angebote zu informieren und sie daran vermitteln zu können. Das Projekt fungiert als Brückenbauer zum Regelsystem: Aufsuchende Arbeit im Wohnumfeld, vertrauensbildende Maßnahmen mit der Zielgruppe, umfassende kostenlose individuelle Beratung, Hilfe beim Überwinden von Sprachbarrieren und Vermittlung in Sprachkurse, Suche nach Kinderbetreuung, Vermittlung von Gesundheitsangeboten, Kompetenzfeststellung – einmündend in eine nachhaltige Überleitung ins Regelsystem. Dank der engen Vernetzung mit zahlreichen Kooperationspartnern, u.a. in der Stadtverwaltung, mit Trägern der Freien Wohlfahrtspflege und dem Jugendmigrationsdienst, wird der Zugang zur Zielgruppe erleichtert.

Umsetzung

Durchgeführt wird das Projekt seit 2017 von der Evangelischen Kirchengemeinde Essen Borbeck-Vogelheim, vormals durch die NEUE ARBEIT. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 364 Personen beraten. 90 Prozent von ihnen nahmen mindestens ein Angebot des Regelsystems in Anspruch.

Förderung

Unter der Dachmarke „bzw plus – Beratung für Zugewanderte und Wohnungslose“ wird das Teilprojekt MiO durch den Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP), das Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Von Januar 2016 bis Juni 2022 beträgt die EU-Förderung für „bzw plus“ rund 1,2 Mio. Euro. Die Hälfte davon fließt in das Projekt MiO. Die Förderquote von 85 Prozent seitens der EU stockt der Bund um 10 Prozent auf, so dass der Eigenanteil der Stadt Essen bei 5 Prozent liegt.

Projekttitle:	MiO – Migrantinnen und Migranten in Orientierung
Projektpartner:	Kommunales Integrationszentrum der Stadt Essen in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirchengemeinde Essen Borbeck-Vogelheim
Projektlaufzeit:	2016–2022
EU-Förderung:	1,2 Mio. Euro (EHAP, je hälftig für die Teilprojekte MiO und Wubb)
Projekt im Internet:	https://t1p.de/bzwplus